

Regina Poersch MdL - Kunst trifft Handwerk

Ausstellungseröffnung am Freitag, 15. Juli 2005 um 17:00 Uhr in den Schlossterrassen, Eutin

[Anrede]

Kunst trifft Handwerk. Ich bin sehr froh, bei diesem 10. Treffen von Kunst und Handwerk dabei zu sein.

Denn wenn Kunst Handwerk trifft, dann treffen beide hier in Eutin jedes Jahr auf alte Freunde.

Kunst trifft Handwerk, und das seit nunmehr 10 Jahren.

Die Ausstellung „Kunst trifft Handwerk“ hat ihren festen Platz im kulturellen Leben dieser Stadt und dieser Region.

Hier treffen hier wir Jahr für Jahr Vertrautes an, freuen uns auf neue Filzhüte, auf die Holztier-Puzzles oder die Buchbindekunst.

Neben Vertrautem sind wir aber auch gespannt auf Neues – auf neue Künstler und neue Werke.

Kaum zu glauben, zu welchen Kunstgegenständen sich Holz und Glas, Wolle und Filz, Stein und Papier oder auch Metalle verarbeiten lassen, was aus ihnen entstehen kann, wenn sich ein Kunsthandwerker - oder eine Handwerkskünstlerin! - ihrer annimmt.

Kunst trifft Handwerk. Das bedeutet auch: profunde Kenntnisse über den Werkstoff, das bedeutet Können.

Und hier sind Könner am Werk.

Kunsthandwerker sind Handwerkskünstler.

Die Ausstellerinnen und Aussteller hier verstehen ihr Handwerk.

Herzlichen Glückwunsch an den Veranstalter Christian Grantz:

Sie bieten wieder einmal Kunst und Handwerk auf einem gewohnt hohen Niveau. Das qualitativ hochwertige und abwechslungsreiche Angebot kann sich sehen lassen. Eine gelungene Mischung, finde ich.

Kurz gesagt: Wie immer! Wie seit nunmehr schon 10 Jahren!

Über den Zeitraum von 10 Jahren Jahr für Jahr eine Ausstellung von diesem Umfang, in dieser Vielfalt und in dieser Qualität auf die Beine zu stellen, dazu gehören Sachverstand, Ausdauer, und eine gehörige Portion Liebe zur Kunst.

Das 10. Jubiläum einer Ausstellung wie „Kunst trifft Handwerk“ ist etwas ganz Besonderes.

Dazu gratuliere ich.

Kunst trifft Handwerk.

Aber das ist noch längst nicht alles. Kunst trifft hier auch **Wirtschaft.**

In den letzten Tagen hat ein Ausspruch eines Eutiner Stadtvertreters für Aufsehen gesorgt, mit Kultur könne er nichts anfangen, damit ließe sich wirtschaftlich nichts entwickeln.

Doch, möchte ich diesem Stadtvertreter erwidern, hier lässt sich „etwas entwickeln“, hier, genau hier in den Schlossterrassen, werden in den kommenden 10 Tagen (hoffentlich!) zahlreiche Kaufverträge zustande kommen.

Und die Ausstellerinnen und Aussteller hier, die haben eine Unterkunft in Eutin und Umgebung. Und die Besucherinnen und Besucher sind nicht nur Einheimische, sondern viele Gäste, die ebenfalls eine Unterkunft in Eutin oder Umgebung haben, hier leben und Geld ausgeben und damit unsere Wirtschaft stützen.

Als tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion sage ich: Kulturpolitik ist auch Tourismuspolitik, und Tourismuspolitik ist Wirtschaftspolitik!

5,2 Milliarden Euro Umsatz in Schleswig-Holstein, 80.000 Arbeitsplätze direkt vom Tourismus abhängig, weitere 50.000 mittelbar. Das sind 130.000 Arbeitsplätze landesweit in der Tourismuswirtschaft.

Und damit dieser Wirtschaftszweig stark bleibt bzw. nicht schwächer wird, müssen wir etwas tun. Unsere Gäste kommen nicht von allein.

Es genügt nicht, in einer schönen Umgebung zu sein.

Nicht nur unsere Strände und die schöne Umgebung machen unser Land, machen Ostholstein attraktiv für unsere Gäste – auch und gerade das breit gefächerte kulturelle Angebot!

Kulturtourismus kennzeichnet den Eutin-Tourismus, das ist es, was uns von anderen unterscheidet. In Hörweite zu den Schlossterrassen beginnen heute Abend auf dem Grünen Hügel die Eutiner Festspiele ihre 55. Spielzeit.

Und zum mittlerweile zehnten Mal begleitet die Eröffnung der Ausstellung „Kunst trifft Handwerk“ das Premierenwochenende.

Auch der Ort ist von Anfang an gut gewählt worden. Hier in den Schlossterrassen, in unmittelbarer Nähe zum Schloss Eutin, zu Museum, Bibliothek und Schlossgarten ist Eutins kulturelle Bedeutung mit den Händen greifbar.

Für die Zukunft gehören private und öffentliche Aktivitäten noch stärker vernetzt, ihre Zusammenarbeit müssen wir verstärken und ausbauen. Ich wünsche mir, dass sich alle Kulturschaffenden in Eutin als Gemeinschaft begreifen, in der der eine vom anderen profitiert, wo der eine den anderen ergänzt und bereichert.

Eine Bereicherung der Kultur ist also auch eine Bereicherung der Wirtschaft.

Mal ganz abgesehen davon, dass für uns Einheimische nicht schlecht sein kann, was für unsere Gäste gut ist.

Aber hier geht es heute nicht nur um Wirtschaft, nicht nur um nackte Zahlen und kühles Kalkulieren.

Ohne Kunst, ohne Kultur verarmt die Seele.

Diese Ausstellung zeigt Gebrauchskunst. Schönes für den Alltag. Nicht Alltägliches für den Alltag, sondern Außergewöhnliches, das man sogar benutzen darf und gebrauchen soll.

Kunsthandwerker sind Handwerkskünstler.

Ihre Kunst sollen wir aber nicht nur andächtig anschauen.

Wir dürfen und sollen sie - je nach Kunstgegenstand - in die Hand nehmen, sie auf den Kopf setzen, um die Schultern legen, ins Gartenbeet stecken – kurz: unseren Alltag mit ihr verschönern und bereichern, uns täglich an dieser Kunst erfreuen.

Keine Massenware erwartet uns hier, sondern Exquisites, Einzigartiges.

Und niemand muss hier Angst haben vor dem großen Wort „Kunst“. Wer mag, legt den Schwerpunkt eben auf „Handwerk“, die beiden treffen sich ja hier, und findet manches einfach nur schön, lässt sich ansprechen und inspirieren.

Ich wünsche dieser Ausstellung nicht nur Seh-Leute, sondern vor allem gute Geschäfte. Denn Kunst und Kultur sind gut für die Wirtschaft.

Den Einheimischen und unseren Gästen möchte ich diese Ausstellung ans Herz legen.

Kommen Sie her, lassen Sie sich inspirieren, schauen, staunen – und kaufen! - Sie.

Gönnen Sie sich ein Stück Kunst, ein Stück Handwerk, ein Stück Kunsthandwerk für Ihren Alltag. Er wird lebenswerter, glauben Sie mir.